



Altes mexikanisches Gewand, neu inszeniert.

AZADEH FATEHRAD

## Ausstellung

# Fetisch im Kopf

Im Weltkulturen-Museum reflektieren Fotografen die Darstellung ethnologischer Exponate

Von Marie-Sophie Adeoso

Rut Blees Luxemburg hat Fetische fotografiert. Doch „die gewisse Vorstellung“, die der Begriff Fetisch im Kopf des Betrachters wecken könnte, bildet Luxemburgs Fotografie nicht ab. „Die Assoziationen laufen nur als Imaginationen ab“, sagt die Professorin des Royal College of Art in London. Die Fetische tauchen auf ihren Bildern nur als Begriff auf, notiert auf den Rücken von Mappen aus dem Bildarchiv des Weltkulturen-Museums. Welche Fetisch-Fotos sich tatsächlich in den nüchtern katalogisierten Ordnern verstecken, bleibt der Fantasie des Betrachters überlassen.

Rund 150 000 Fotografien schlummern im Bildarchiv des Museums, sagt Pressesprecherin Meike Weber. Während eines zweiwöchigen Aufenthaltes haben Luxemburg und drei weitere Fotografen – Marie Angeletti, Azadeh Fatehrad und Olivier Richon – sich mit Archiv und Objektsammlung des Museums auseinandergesetzt, um die Rolle der Fotografie bei der Repräsentation „fremder“ Kulturen zu reflektieren. Wie werden ethnografische Objekte dargestellt? Wie können Museen in ihren Sammlungen mit rassistischen Stereotypen umgehen, mit Exotismus und dem kolonialen Blick?

Der Green Room des Weltkulturen Labors wird so erneut zur Experimentierfläche für eine künstlerisch-wissenschaft-

liche Auseinandersetzung mit der Vergangenheit des Museums. Die vorangegangene Schau „Stealth Architectures“ hatte sich Architektur gewidmet und dafür unter anderem die komplexen Handelsverbindungen sowie die versteckt gelegenen Archivgebäude des Museums sichtbar gemacht.

## Richon greift das Prinzip des Trophäensammelns in Fotos ausgestopfter Krokodile auf

Die jetzige Ausstellung spielt nun mit fotografischen Darstellungsweisen ethnologischer Exponate. Der Schweizer Richon etwa hat sich die Abbildung einer Schädelammlung vorgenommen und greift das Prinzip des Trophäensammelns in Bildern hölzerner und ausgestopfter Krokodile auf.

Angeletti und Fatehrad wiederum spielen stark mit Bildhintergründen. So zeigen die digital bearbeiteten Fotocollagen Angelettis, wie Artefakte räumliche Beziehungen eingehen, „spatial relationships“. Fatehrad hinterfragt die vermeintliche Neutralität nüchtern abfotografierter Exponate, indem sie alten Fotografien neue, eigene Bilder der gleichen Objekte gegenüberstellt.

**Scharf belichtet**, bis 16.6., Frankfurt, Green Room im Weltkulturen-Labor, Schaumainkai 37, geöffnet Di, Do bis So 11-18 Uhr, Mi 11-20 Uhr, [www.weltkulturenmuseum.de](http://www.weltkulturenmuseum.de)